

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 62.

Sonntag, den 3. März.

1833.

### D a n k.

Im Laufe dieses Jahres sind dem hiesigen Almosenamte

- 1) von Herrn August Friedrich Leopold Bärball 500 Thaler in einem Königl. Preussischen Staatsschuldscheine legirt, und
- 2) von einem bekannten Wohlthäter der Armen, der jedoch ungenannt bleiben will, 25 Thaler in Cassenbillets, zur geeigneten Verwendung in den Wintermonaten, zugestellt worden.

Die unterzeichneten Vorsteher werden es als eine heilige Pflicht ansehen, den Willen der edlen Geber getreulich zu erfüllen. Leipzig, am 25. Februar 1833.

D. Seeburg. Schumann. •

### B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem E. Hohes Ministerium des Cultus und des öffentlichen Unterrichts auf den Antrag des akademischen Senats genehmigt hat, daß ein Theil der Einkünfte einer zu wohlthätigen Zwecken bei hiesiger Universität errichteten Stiftung zu einer

#### Krankencasse für arme Studierende

verwendet werde, um solche, nach Befinden der Umstände, entweder im Jakobshospitale unterzubringen, oder in ihrer Behausung zu verpflegen und daselbst mit ärztlicher Hilfe zu versehen, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, mit der besondern Bemerkung für die Herren Studierende, daß, wenn für sie bei ihnen zustoßenden wichtigern Krankheiten das Bedürfnis eintritt, von dieser neuen Anstalt Gebrauch zu machen, sie deshalb ihre Anzeige, unter Vorbringung eines in gehöriger Form bestehenden Testimonii paupertatis, in der Expedition des akademischen Gerichts machen zu lassen haben. Leipzig, am 26. Februar 1833.

D. Wilhelm Andreas Haase, v. B. Rector der Universität.

### Mittheilungen

aus den Verhandlungen des neu begründeten Kunst- und Gewerbevereins.

In der am 4. Februar a. c. unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Stengel gehaltenen außerordentlichen Versammlung der vereinigten Innungen, der Kammmacher, Klempner, Radler, Gürtler, Drechsler, Hutmacher, Handschuhmacher und Stellmacher, wurde unter andern in Vortrag gebracht, daß man sich auch in den Versammlungen über Gewerbeangelegenheiten unterhalten und sonach einen Gewerbeverein bilden könne; welchen Antrag man einstimmig annahm; darauf wurde von einem Mitgliede ein Paar im Auslande von Willek gefertigte Gesund-

heitssohlen vorgelegt; weil dieselben von Filz waren, so nahm sie Herr Hutmachermeister Fischer zur Untersuchung an sich. Nachdem man einige Punkte eines Entwurfs als Reglement angenommen hatte, vereinigten sich sämtliche Anwesende, 22 an der Zahl, zu einem Gewerbeverein, und beschloßen, wöchentlich ein Mal zusammen zu kommen, und jeden Selbstständigen, eine Kunst, Wissenschaft oder Gewerbetreibenden, in den Verein aufzunehmen.

Die zweite Sitzung wurde den 11. Februar gehalten, in welcher 8 neue Mitglieder aufgenommen wurden und Herr Fischer ein Paar selbst gefertigte Gesundheitssohlen und Socken von Filz vorlegte, welche Sohlen den ausländischen völlig gleich und um die Hälfte billiger sind, indem erstere

ohne Porto 19 Groschen, die von Herrn Fischer aber bloß 8 Groschen kosten. Hierauf erweiterte man das Reglement mit mehreren Puncten.

Die dritte Sitzung wurde den 18. Februar gehalten, und 6 neue Mitglieder aufgenommen; man fügte dem Reglement noch einige Puncte zu, und nahm es einstimmig für jetzt als Norm an; sodann nahmen einige Mitglieder die fünf Hefte des ersten Bandes des Magazins der neuesten Erfindungen an sich, um in der nächsten Versammlung etwas daraus mittheilen zu können.

Die vierte Sitzung wurde den 25. Februar gehalten, und 12 neue Mitglieder aufgenommen. Nach Vertheilung der gedruckten Reglements und Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung, richtete die Inspection folgende Worte an die Anwesenden:

Hochzuverehrende Herren!

„So wie die Bauleute mit Freuden, in der Hoffnung des besten Gelingens, einen Bau beginnen, so hat auch der Neubau unseres Gewerbevereins begonnen; mit drei Hammerschlägen \*) ist jetzt der Grundstein \*\*) gelegt, Materialien sind genug vorhanden, und an Bauleuten wird es nie fehlen, welches der Beitritt so vieler in wenig Tagen beweiset. Wir wollen aber so ein Gebäude aufzuführen, daß es ein Denkmal unserer Thätigkeit bis in die spätesten Zeiten sey. Es werde ein Ehrentempel, dessen Gewölbe bis zu dem Höchsten sich erhebet, getragen von den Säulen der Liebe und Eintracht, verbunden mit dem Bande des echten Bürgerfinns. Daß wir aber zu Erreichung eines so großen Werks uns verbinden, ist jetzt die beste und höchstnöthige Zeit. Indem Hohe, Würdige und Auserwählte vereint für das Wohl unsers geliebten Vaterlandes arbeiten, wollen wir nicht müßig, sondern auch für unser Wohl selbst thätig seyn, und uns der neuen Gestaltung unsers constitutionellen Bürgerthums würdig zeigen. Es hat eine hohe Landesregierung, durch Bewaffnung der Bürger, Gemeinfinns zu erwecken, und den äußern und innern Feind der geselligen Ordnung zu bekämpfen beabsichtigt; es sucht aber ein viel größerer Feind, ein Bundesgenosse des erstern, in den Gauen unsers Vaterlandes sich einzuschleichen, welcher auf andere Weise vernichtet werden muß;

\*) Die drei beratenden Versammlungen, in welchen das Reglement angenommen wurde.

\*\*) Das Reglement.

sein Name ist Nahrunglosigkeit. Mit vereinten Kräften müssen wir ihn bekämpfen; daran kann ein Jeder, daran müssen Alle Theil nehmen. Nur in dem uns vorgesteckten Ziele, in Bervollkommnung und Hebung aller Gewerbe ist es möglich. Daß, was man durch Menschenhände und durch Maschinen in andern Ländern machen kann, kann auch bei uns und durch uns geleistet werden. Schwerer sind Localvortheile sich zuzueignen; auch sie können mit vereinten Kräften auf verschiedene Weise verschafft oder gleichgestellt werden. Unsere hohe Landesregierung, alle Behörden und jeder Patriot wird uns in unserm Unternehmen gewiß unterstützen, indem dadurch wahrer Gemeinfinns erweckt, die Ausbildung aller Kräfte erreicht und der Nothstand vermindert wird. Keine Kunst und Gewerbe kann zur höhern Ausbildung die Wissenschaften entbehren; wir haben das Glück, die Stätte derselben in unsern Mauern zu besitzen; in ihrem Verein wird uns das Schwerste zu leisten möglich werden.“

„Haben sich die Künste und Gewerbe unsers Vaterlandes, welche in einigen Producten schon den Vorzug vor fremden erreicht haben, im Allgemeinen gleich hervorgethan, so kann es nicht fehlen, daß der ehrwürdige Kauf- und Handelsstand, sie auch mehr und mehr in fernere Länder verbreitend, größeres Leben in unseren Geschäften und dadurch Glück und Wohlstand hervorbringen wird. Alles, was in unsern Kräften steht, dasselbe zu erreichen, wollen wir in Ausführung bringen. In diesem unsern Berufe stehen wir aber nicht allein, denn Gott der Allmächtige, der uns ihn auferlegte, ist dadurch mit uns im Bunde. So wollen wir denn mit dessen Beistand ferner muthig Hand an das Werk legen, und unser Wahlspruch sey für immer: Gott segne Sachsen!“

Hierauf las ein Mitglied aus dem vierten Hefte des Magazins ic. eine neue Erfindung, das Getreide zu messen und zu wiegen, vor; man war mit der Zweckmäßigkeit desselben einverstanden, und ein anderes nahm dasselbe Hest an sich, um in der nächsten Versammlung einen nähern Bericht darüber abzustatten. Nach diesem trug Herr Hutmachers-Obermeister und Inspector Hofmann die Erfindung einer Waschmaschine aus dem ersten Hest des Magazins erklärend vor. Dergleichen legte derselbe ein Modell eines Ziegels nach der im ersten Hest des Magazins befindlichen Beschreibung und Zeichnung

von Herrn Töpfer-Obermeister Weise vor, mit der Bemerkung, daß der Verfertiger meine, daß derselbe wohl noch einiger Verbesserungen bedürfe; hierüber entspann sich eine lebhaftere Unterhaltung über wohlfeile und leichte Dachbedeckung. Ein anderes Mitglied machte auf den in Nordamerica erfundenen Hobel aufmerksam, welcher im dritten Hefte des Magazins beschrieben ist, und Herr Jagodzinsky, Besitzer der löblichen Tischlerinnung, nahm dasselbe an sich und versprach, über denselben in nächster Versammlung ein Mehreres mitzutheilen. Sodann beschloß man, die nächste Versammlung auf den 4. März um 7 Uhr Abends in Klaffig's Kaffeehaus, in dem bestimmten Zimmer, zu halten, ohne eine besondere Einladung deshalb an die Mitglieder ergehen zu lassen.

### Alletlei.

Herr M. Bergmann hat, was ich mit vielem Danke anerkenne, auf die Anfragen aus der sächsischen Geschichte, welche ich in einem früheren Blatte mittheilte, Erläuterungen mitgetheilt. Ich beziehe mich zur Unterstützung der Behauptung, daß der Pater convertens der Jesuit Salerni gewesen sey, auf

1) Schneller's Politik Oesterreichs, Bd. 2, Seite 50.

2) Weise's, des trefflichen sächsischen Geschichtsschreibers, neues Museum für die sächsische Geschichte, Bd. 1, S. 96 sqq., wo das Schreiben derer Minister's sämtlicher evangel. Stände an S. K. Maj. in Polen u. wegen der Religions- und Gewissensfreiheit Dero K. Prinzen steht; in dessen Anhänge S. 102 Salerni genannt wird.  
Graf von Hohenthal's Städteln.

### Miscellen.

Sinner von Balaignes, geistreicher Verfasser einer (französisch geschriebenen) Reise in die westliche Schweiz, fiel kurz vor seinem Ende in Tieffinn und sprach, wie Swift, fast gar nichts mehr. Einst citirte Jemand in seiner Gegenwart einen Vers aus dem Lucrez falsch. Da sprach er: „Nicht so“, restituirte den Vers, declamirte 50 folgende; dann plötzlich: „Über wie kommt mir zu, von solchen Dingen zu reden?“ und fiel zurück in seine Nacht.

Kaiser Maximilian I. that 1508 mehrere Fragen an den gelehrten und klugen Abt Trithemius; u. a.: „Da die Christenheit nur einen kleinen Theil der Erde begreift, sollte nicht Jeder, der einen Gott glaubt, ohne weiteres in seiner Religion festig

werden? — Warum ist die Offenbarung an so vielen Stellen dunkel, widersprechend; sagt, was man nicht wissen will, und nicht, was man so gern wüßte? — Wie sollen Hexen über die bösen Geister Macht haben und ein ehelicher Mann kann von keinem Engel etwas erhalten?“

Es ist unendlich schwer, zu wissen, wenn und wo man bleiben soll, und Tausenden für Einen ist das Ziel ihres Nachdenkens die Stelle, wo sie des Nachdenkens müde geworden. (Lessing.)

Es giebt einige Gegenstände so geheiligter Art, daß sie jedes tugendhafte Herz unwiderstehlich für sich entflammen, und der braucht nur wenige Beredsamkeit, welcher die Ehre seines Welbes, seiner Mutter, oder seines Vaterlandes vertheidigt. (Irving.)

Auf dem Landtage von 1660 sagten die sächsischen Stände von Ritterschaft und Städten: „Es ist eine löbliche Verfassung, daß der Landesfürst in wichtigen, seine und des Landes Wohlfahrt betreffenden Sachen nie ohne Rath und Einwilligung der getreuen Landschaft handelt. Denn sie allein sind die Rathgeber, die den Ausgang der Sache, wozu sich kein Rath verbinden läßt, mit zu genießen oder zu entgelten haben; also sind sie jedesmal als die Treuesten befunden und ihre Rathschläge von Gott gesegnet, auch hierdurch vieler unruhigen Köpfe neuerliche und schädliche Rathschläge hintertrieben und der Landesherr vor ihnen bewahrt worden.“

Falk sagte (1798): „In Halle sind drei Classen: Unbekleidete, Fastende und Schweigende. Die Ersten im Waisenhause, die Zweiten am königlichen Freitisch, die Letzten beim Examen.“

Die Ehe ist eine Verbindung zweier Personen verschiedenen Geschlechts, um Kinder zu zeugen und eine gute Suppe zu essen. Sie gründet sich auf die Uebereinstimmung der Gemüther und wird, wenn das Gesinde es nicht merkt, daß man sich oft zankt, eine gute Ehe genannt. Kinder sind junge Menschen, welche für die bürgerliche Gesellschaft müssen präparirt werden. Um sie zu feurigen Köpfen zu bilden, dienen die Ohrfeigen, und das Geniewesen wird am Besten durch den Stock pulverisirt. Ein Titel ist zu mancherlei gut, z. B. um eine reiche Frau zu erhalten, sogleich den Platz zu wissen, den man bei Tische einnehmen muß, seinen Untergebenen zu imponiren, und besonders, daß die Briefe richtig abgegeben werden, wenn zwei Leute gleichen Namens in der Stadt wohnen. (Bambocciaden.)

Ein Vorschlag zur Güte\*)  
an meine lieben —schen Landsmänninnen.

Daß der Landtag gleich,  
Solche Schönen, euch,  
Seinen Sessionen  
Zeitens beizuwohnen,  
Schnurstracks untersagt;  
Dennoch unverzagt!  
Ohne das Verbot zu brechen,  
Könnet ihr euch dadurch rächen,  
Daß ihr euch zur List bequemt,  
Einen Männeranzug nehmt,  
Und so, metamorphosiret,

\*) Eingefendet.

D. Reb.

Vor dem Feinde präsentiret.  
Wie wird das die Herrn verduhen!  
Gebet Acht, sie werden sehen,  
Wenn sie in dem eignen Netz  
Sich ertappen, ihr Geses  
So geschickt umgangen sehen;  
Und es könnte wohl geschehen,  
Daß man von dem Anathem  
Allgemach zurücke käm,  
Das man wider euch gesprochen,  
Während ihr doch nichts verbrochen,  
Als daß ihr nicht Männer seyd.  
Dünkt mein Vorschlag euch geschelbt,  
Woh! so eilet schnell zur Sache,  
Sanz gewiß, ihr kommt zu Tache.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Vom 22. Februar bis 1. März sind althier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 23. Februar.

Ein Knabe 2 Jahr, Hrn. Joh. Friedrich Mauff's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, im Brühl; starb an Krämpfen.

Ein Mädchen 1 Jahr, Hrn. Heinrich Gottlob Groh's, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, am Rauhe; st. an Zahnkrämpfen.

Ein Mädchen 3 Jahr, Wilhelm Friedrich's, der Buchdruckerkunst Besiznen Tochter, vor dem Barfußpfortchen; st. an einer Brustkrankheit.

Sonntags, den 24. Februar.

Eine Jungfer 14 Jahr, Hrn. Joh. Paul Hermann's, Acad. Tochter, an der alten Burg; st. am Nervenfieber.

Ein Knabe 5 Tage, Hrn. Karl Robert Fieder's, Bürgers und Kramers Sohn, in der Fleischer-gasse; st. am Schlagfluß.

Ein Mädchen 3 Jahr, Hrn. Friedrich Bernhard Monsler's, Bürgers und Riernermeisters Tochter, im Klostersgäßchen; st. an einer Drüsenkrankheit.

Ein Knabe 2 Jahr, Joh. Friedrich Schachtebeck's, der Buchdruckerkunst Besiznen Sohn, in der Johannisvorstadt (Friedrichsstraße); st. an Krämpfen.

Montags, den 25. Februar.

Eine Frau 64 Jahr, Gottlob Köcker's, gewesenen Schäfers zu Sausedelitz bei Delitzsch Witwe, im Brühl; st. an der Brustentzündung.

Ein Mann 37 Jahr, Friedrich August Freygang, Zimmergeselle, welcher am 23. d. M. anweit der Soblisser Mühle im Pleißeflusse gesunden wurde; wohnhaft in der Ulrichsgasse.

Dienstags, den 26. Februar.

Eine Frau 55 Jahr, Joh. Gottfried Stemß's, Zimmergesellens Ehefrau, in der Sandgasse; st. an einer Leberkrankheit.

Ein Mädchen 2½ Jahr, Hrn. Joh. Wilhelm Wable's, Acad. Tochter, im Brühl; st. an Krämpfen.

Mittwochs, den 27. Februar.

Eine Hospitalitin 78 Jahr, Joh. David Säuberlich's, vormaligen Thorauspassers Ehefrau, im Johannishospital; st. an Entkräftung.

Eine Frau 61 Jahr, Karl Friedrich Kronhardt's, Aufläders Witwe, in der Ulrichsgasse; st. an der Brustwassersucht.

Ein Mann 52 Jahr, Joh. David Winkert, verabschiedeter Soldat, im Halle'schen Pfortchen; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Knabe 2½ Jahr, Friedrich August Ehrenberg's, Handarbeiters Sohn, in der Ulrichsgasse; st. an Krämpfen.

Donnerstags, den 28. Februar.

Ein Mann 70 Jahr, Hr. Christian Wilhelm Tramm, Bürger und Perückenmacher, in der Ritterstraße; st. am Schlagfluß.

Eine unverh. Mannsperson 20 Jahr, Wilhelm Kornagel, Buchbindergehilfe, im Jakobshospital; st. an der Schwindsucht.

Ein uneheliches Mädchen 10 Tage, Christianen Dorotheen Stapp, Dienstmagd Tochter, in den Straßenhäusern; st. an Krämpfen.

Freitag, den 1. März.

Eine unverh. Frauensperson 81 Jahr, Christiane Elisabeth Schleif, Einwohnerin, am neuen Kirchhofe; st. an Altersschwäche.

Eine Frau 35½ Jahr, Hrn. Heinrich Ferdinand Vorbeer's, Bürgers und Tischlermeisters Ehefrau, am Rosplage; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann 64 Jahr, Joh. Gottlob Bagel, Seidenwickergehilfe, in den Straßenhäusern; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann 48 Jahr, Joh. Schmidt, Handarbeiter, am neuen Kirchhofe; st. an der Sicht.

Ein Junggeselle 17 Jahr, Karl Heinrich Rinne, aus Schönefeld, Fabrikarbeiter, in der Gerbergasse; st. am Nervenfieber.

3 aus der Stadt. 13 aus der Vorstadt. 1 aus dem Johannis-Hospital. 1 aus dem Jakobshospital. Zusammen 28.

Vom 22. bis 28. Februar sind getauft:

12 Knaben. 12 Mädchen. Zusammen 24 Kinder.

Berichtigung. Im vorigen Leichenzettel lese man bei Nr. 4 der am 20. Februar Beerdigten statt Schlossgasse Burgstraße; desgleichen bei Nr. 4 der am 22. Februar Beerdigten: Hrn. Christian Samuel Keitel's, Bürgers und der Selbstgießer-Zerung Obermeisters 2c. Sohn.

## Bekanntmachungen.

### Privat-Auction

von verschiedenen feinen Mahagony- und ordin. Meubles, Spiegeln, Betten, alten Rheinwein 2c., 2c., morgen, den 4. März, und nach Befinden folgenden Tag, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in Nr. 412/13 Katharinenstraße, erste Etage. Die Verzeichnisse sind unter dem Rathhause bei J. F. Fischer zu bekommen. Ferdinand Förster.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben: Politisches Büchlein für Deutsche, von J. Jacoby. 8. broch. 12 Gr. Roth- und Hilfsbüchlein für die Pflege kranker und gesunder Augen, nebst einigen Bemerkungen über die Behandlung und Heilung scrophulöser Augenkrankheiten. Von F. L. Trum, der Medicin und Chirurgie Dr., herzogl. Sachs. Altenburgischen Armen-Augenarzte. Dritte, vermehrte und verbesserte Aufl. 8. broch. 6 Gr. Altenburg. Expedition des Eremiten.

Stroh Hüte werden so schön wie neu gewaschen, gebleicht und appretirt, so wie auch jede daran verlangte Veränderung nach Wunsch billig, schnell und mit größter Sorgfalt ausgeführt bei Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergräßchen im Gewölbe Nr. 435.

Haus-Verkauf. Zwei an einander stehende Häuser mit Garten allhier sind eingetretener Familienverhältnisse halber für den Preis von 7500 Thaler zu verkaufen. Die Renten betragen nach Abzug der Abgaben circa 700 Thaler, und kann nach einer Baarzahlung von 3000 Thaler das übrige als unbezahlte Kaufgelder nach landüblichen Zinsen stehen bleiben. Nähere Nachweisung ertheilt Joseph Ampferl, in Leipzig Nr. 906.

Verkauf. In Lindenau ist ein schönes Feldgrundstück billig zu verkaufen, oder von Ostern an für den Sommer oder das ganze Jahr zu vermieten durch D. Gustav Haubold.

Verkauf. Auf dem Thomaskirchhofe Nr. 154, im Hause der Madame Kloss, 4 Treppen hoch, sind bis Dienstag, den 5. März, zu verkaufen: Mobilien, Betten, Leib- und Bettwäsche, Kleidungsstücke, Gemälde und andere Geräthschaften.

Verkauf. Ein zwar nicht neues, aber noch sehr gutes Reitzzeug, in Sattel mit Pistolenhalfter und Satteltaschen, auch Decke und Zaum bestehend, ist sofort zu verkaufen in Nr. 1888 auf der Holzgasse, im zweiten Gestock.

Verkauf. Die erste dießjährige Sendung schönen geräucherten Rheinlachs empfang ich so eben, und verkaufe solchen zum möglichst billigen Preise.

E. F. Eisenschmidt, Reichstraße, v. Bülow's Haus Nr. 579.

Verkauf. Ich empfang wieder neue Sendungen von westphälischen Schinken, Braunschweiger Cervelat- und Zungenwurst, und verkaufe davon billigt.

E. F. Eisenschmidt, Reichstraße, v. Bülow's Haus Nr. 579.

Zu verkaufen steht im großen Blumenberge eine ganz leichte einspännige Droschke, zu zwei und drei Personen zu fahren.

\* \* \* Wurzelhaufen sind in großer Anzahl im Böbiger Reviere zu verkaufen, und beim dasigen Jäger zu erfragen.

## Die Weinhandlung von P. H. Wulff,

Reichsstrasse Nr. 396,

empfiehlt nachstehende, höchst preiswürdige Weine, als:

Franzwein und Rothwein à 4 Gr., Würzburger à 6, 8 und 10 Gr. pr. Bout.  
Haut Sauterne 10 Gr., Haut Barsac 12 Gr., Haut Preignac 14 Gr. pr. Bout.  
1827r Burgunder Volnay 16 Gr., alten Portwein 1 und 1½ Thlr. pr. Bout.  
und ganz besonders feine Bordeauxer Rothweine à 8 Gr. bis zu 1½ Thlr. pr. Bout.

## Local-Veränderung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen Lederverkauf aus Nr. 1168 in mein Haus Nr. 1166 (beim ersten Brunnen) verlegt habe, mit der gehorsamsten Bitte, mir das Zutrauen, welches ich eine Reihe von Jahren in meinem vorigen Locale genoss, auch in meinem jetzigen Locale zu Theil werden zu lassen. Zu gleicher Zeit empfehle ich mein Lager von allen Sorten Sohl-, Kind- und Kalbleder von bekannter Güte. Vorzüglich bin ich in dem bekannten gewalzten Sohlenleder und dem beliebten Damenschuhleder jetzt sortirt, so daß ich jeden Wunsch befriedigen kann. Im Monat Februar 1832.

J. G. Polet, Lohgerbermeister, Gerbergasse Nr. 1166.

• Unerbieten. Ein Candidat der Theologie, der über bisher ertheilten Unterricht vortheilhafte Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht seine freie Zeit mit Lehrstunden in lateinischer, griechischer oder französischer Sprache auszufüllen. Nähere Nachweisung giebt außer der gewöhnlichen Expeditionszeit der Stadtgerichts-Actuar Klemm, Bülow's Haus Nr. 579.

Kaufgesuch. Ein Haus mit Garten, oder ein kleines Gütchen, im Preise von circa 3000 Thlr., wird in der Nähe von Leipzig zu kaufen gesucht durch P. G. Wurster in Nr. 638b.

Kaufgesuch. Es werden 18 Stück moderne gebrauchte Rohrstühle gegen 18 Stück ebenfalls noch brauchbare zu kaufen gesucht. Bei A. F. Schmidt im Preußergäßchen Nr. 24 das Nähere.

Gesuch. Ein junges Mädchen vom Lande aus ordentlicher Familie sucht zu Ostern einen Dienst als Kindermädchen. Nähere Nachricht auf gefällige Anfragen ertheilt die Exped. dies. Blattes.

Gesucht wird ein Gartenbursche, welcher wo möglich schon in einem Garten gearbeitet hat. Zu erfragen beim Gärtner Morgen in Rudolph's Garten.

Gesucht wird zu nächste Ostern, Johanni oder Michaeli ein Gewölbe mittler Grösse, nebst Schreibstube, am Markte oder dessen Nähe. — Vermiether wollen hiervon gefälligst schriftliche Anzeige an die Expedition dieses Blattes unter der Adresse A. M. ergehen lassen.

Gesucht wird von einer einzelnen Person ein kleines Stübchen bei einer soliden Familie. Wer ein solches abzulassen hat, kann sich melden im Salzgäßchen Nr. 587, bei Gd. Mayer.

Gesucht wird ein Logis von 7—10 Stuben, in einer angenehmen Lage der Vorstadt gelegen, welches zu Ostern oder zu Johanni d. J. zu beziehen ist. Wer ein dergleichen zu vermietthen hat, beliebe es in der Expedition dieses Blattes unter T. anzuzeigen.

Gesucht wird zu Johanni in der Halle'schen Gasse, oder deren Nähe, ein reinliches Familienlogis von 3 Stuben nebst Zubehör. Wer ein solches abzulassen hat, wird gebeten, es dem Hausmann Tutske in Kraft's Hofe Nr. 476 anzuzeigen.


Logisgesuch. Eine Familienwohnung von 7—8 Zimmern, in der Vorstadt oder auch an der Promenade, wird zu Ostern gesucht vom Unterzeichneten, der darauf bezügliche Nachweisungen sich erbittet.  
Prof. W. Wachsmuth, rothes Collegium.

Logisgesuch. Ein junger Mann sucht ein Quartier von zwei meublirten Stuben, wo möglich in der Vorstadt und an der Morgensonnenseite gelegen. Adressen bittet man Nicolaisstraße Nr. 743, eine Treppe hoch, abzugeben.

Verpachtung. Der Pacht der vordern Schenke des Brandvorwerks ist zu Ostern dieses Jahres erledigt. Darauf Reflectirende haben sich bei Herrn Wachsmuth, Dekonomiepachter daselbst, zu melden, um das Nähere zu erfahren.

### Garten-Vermiethung.

Ein schöner eingerichteter Garten mit einem hübschen Lusthause ist auf dem Schimmelschen Gute vor dem Floßthore zu vermieten.

 Vermietung. Auf der Milchinsel ist ein Gärtchen zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Kunstgärtner Hanisch daselbst.

Sommerlogis-Vermietung. In Eutrißsch ist ein kleines Haus, bestehend aus zwei Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, mit Gärtchen, nebst dem Gebrauch eines großen daran gränzenden Obstgartens, für 25 Thaler zu vermieten, so wie eine andere Sommerwohnung von einer Stube mit zwei Kammern, Küche und Zubehör, für 20 Thaler, letztere, wenn es gewünscht wird, auch meublirt. Nähere Auskunft wird ertheilt im Brühl Nr. 514, vierte Etage.

Vermietung. Für einen Gartenliebhaber habe ich jetzt noch einen hübschen Garten frei.  
J. F. Bauer, Hintergasse Nr. 1216, 2 Treppen hoch.

Vermietung. Die Parterrewohnung, Ecke der Quer- und Neugasse Nr. 1189, bestehend in 2 Stuben, 4 Kammern und übrigen Zubehör, nebst einem großen Pferdestall, ist von jetzt an zu vermieten; auch passend für einen Tischler oder ähnliches Geschäft. In Nr. 1190, eine Treppe hoch, ist das Nähere zu erfahren.

Vermietung. Die erste Etage in der Hainstraße Nr. 197, mit Erker, 6 Stuben, Alkoven, Kammern, Küche und Zubehör, ist von Johanni an zu vermieten. Da dieselbe zwei Eingänge hat, eignen sich einige Stuben zum Wiedervermieten. Näheres beim Hausmann.

Vermietung. Auf dem neuen Neumarkte Nr. 642 ist von Ostern an die zweite Etage, bestehend in 5 Stuben, nebst Zubehör, zu vermieten, und das Nähere daselbst eine Treppe hoch, oder im Fischer'schen Local-Comptoir am Fleischerplaz, zu erfahren.

Vermietung. Auf der Johannisgasse Nr. 1824 ist ein Logis nebst einer Werkstatt diese Ostern zu vermieten, und daselbst eine Treppe hoch zu erfahren.

Vermietung. Ein Familienlogis von vier Stuben, vier Kammern, nebst Zubehör, eine Treppe hoch, ist zu Ostern auf der Quergasse Nr. 1215 zu vermieten. Auch kann ein Stück Garten dazu abgelassen werden. Das Nähere bei der Eigenthümerin zu erfragen.

Vermietung. Auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1175, eine Treppe hoch vorn heraus, ist eine freundliche ausmeublirte Stube an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten, und sogleich oder zu Ostern zu beziehen. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Vermietung. Eine freundliche gut ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer ist diese Ostern an ein Paar ledige Herren zu vermieten in der Petersstraße in den 3 Königen parterre.

Vermietung. Nicolaisstraße Nr. 743 ist die zweite Etage zu Johanni 1838, und die dritte ebendasselbst zu Ostern 1838 zu vermieten. Nähere Nachricht im Consistorio, 2 Treppen hoch.

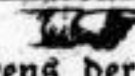
Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis von Stube und Stubenkammer, nebst Küche und Bodenraum, bei  
A. Kündiger, am äußern Kanstädter Thore.

Zu vermieten sind mehrere Garten-Abtheilungen, mit tragbaren Obstbäumen besetzt, sehr angenehm und nahe an der Stadt gelegen. Nähere Auskunft giebt der Besitzer J. G. Dähnert, Waageplaz Nr. 1172.

Zu vermieten ist von Ostern an eine meßfreie Stube auf der Grimma'schen Gasse in Herrn Kammerrath Ploß's Hause Nr. 593, im Hofe links, dritte Etage.

Einladung. Morgen, den 4. März, werde ich meine Söhner und Freunde mit Schweinsknöcheln und Klößen, nebst andern Speisen und guten Getränken, bestens bedienen.  
A. Sorge, in Reudnitz zu den 3 Lilien.

Anzeige. Heute und morgen wird bayerisches Bier vom Fasse geschenkt. Auch kann ich meine wertheften Gäste mit delicatem Kirchberger, Bernesgrüner und Ananasbier bestens bedienen.  
C. Jänichen, Nr. 857.

 Mit guten frischen Osterluden und feinem schmackhaften Spritzkuchen empfiehlt sich bestens der Kuchenbäcker B. Triebel, auf dem Brandvorwerke. Den 3. März 1833.

Reisegelegenheit nach Berlin. Den 4., 5. oder 6. dieses Monats geht ein bequemer Scheibenwagen dahin ab, wo noch mehrere Plätze offen sind. Das Nähere im goldnen Anker Nr. 222, bei Markgraf.

\* \* \* Eine auf der Promenade gefundene Damenseber ist abzuholen in der Reichstraße Nr. 503, erste Etage.

Vermisst werden seit Weihnachten folgende Gegenstände: Ein gelblackirter Stock von Kornel-Firschbaumholz mit daran gewachsenem Knopfe und messingener Zwinge, in deren Nähe einige schwarze Pechflecken sind; der dritte Theil des Werkes „Hope Leslie“, in Pappe gebunden. Wer eins oder das andere an mich abgibt, hat freundlichen Dank, oder nach Befinden eine angemessene Erkenntlichkeit zu erwarten.  
D. J. G. Flügel (Burgstraße Nr. 147, goldne Fahne).

Warnung. Ich bin veranlaßt, hiermit zu warnen, Jemanden auf meinen oder meiner Frau Namen etwas zu borgen, indem wir nichts von der Art wiedererstattet werden.  
Gohlis, den 1. März 1833. J. G. Schnell.

\* \* \* Um Aufführung des Goethe'schen Faust, wo möglich Donnerstags, bitten viele Auswärtige.

\* \* \* Dem Grafen von Hohenthal-Städteln diene zur Antwort: Ne sutor ultra crepidam.  
Den 1. März 1833. Hermann Hartlaub.

\* \* \* Schr. Was ist meine Rolle? Ich habe ein schlechtes Gedächtniß. Sq. Ihr könnt sie ex tempore machen; es ist nur Brüllen! Z. D. gebt mir den Löwen dazu. Ich will brüllen, daß der Fürst rufen soll: noch einmal gebrüllt, noch einmal gebrüllt! —

\* \* \* Sie sich hold und schön dünkende Fräuleins wollen die Gesellschaft verlassen, und den Theilnehmern Ihre Eitelkeit nicht mehr empfinden lassen? Nur das kann einigen Trost bei diesem Verluste gewähren, daß von jetzt an mehr freundliche Einigkeit in dieser Gesellschaft herrschen wird.  
H. S.

\* \* \* Ja — doch muß ich bitten bald.

Familiennachricht. Die am 1. März erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Künzler, von einer gesunden Tochter, zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an  
Leipzig, den 2. März 1833. Carl Ferd. Bieger.

## Thorzettel vom 2. März.

### Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.  
Fr. Pastor Schrey, nebst Frau u. Schwägerin, v. Reichen, bei Gähring.

Auf der Dresdner Diligence, um 4 Uhr früh: Fr. Graf v. Einsiedel u. Fr. Kfm. Müller, von hier.

Die Dresdner reitende Post, um 6 Uhr früh.

Von früh 7 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Auf der Dresdner Eilpost, um 4 Uhr: Fr. Assessor Hofmann, v. Dresden, pass. durch, Fr. Stadtrath Weitzel u. Fr. Lieut. v. Meqrath, v. hier.

### Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Kfm. Kenschler, v. Hamburg, im Hotel de Russie.

Die Halberstädter reitende Post, um 7 Uhr.

Fr. Kfm. Müller, a. Bittau, v. Halle, pass. durch.

Auf der Magdeburger Post, 16 Uhr: Fr. Pölsch. Commis Pöckerts, v. hier, v. Halle zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Frn. Kfl. Königsberger u. Wedeles, a. Fürth, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Fr. Buchdr. Rein, v. hier, v. Berlin zurück, Fr. Kfm. Schulze, a. Gräß.

v. Frankfurt a. d. D., pass. durch, Fr. Kfm. Gantner u. Fr. Commis Prachmann, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück, u. Fr. Kfm. Savens, a. Malmédy, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch.

Auf der Braunschweiger Eilpost, 12 Uhr: Fr. Dr. Refer. Rosentreter, v. Halberstadt, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

### Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.  
Der Frankfurter Postpostwagen, 16 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Die Hamburger reitende Post, 18 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Die Frankfurter reitende Post, 13 Uhr.

Fr. Stud. Sahnerr, v. Raumburg, pass. durch.

Fr. D. Bild, v. Giselshausen, bei Barth.

### Petersdorfer Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Kfm. Kreuzberg, v. Bremen, im Hotel de Baviere.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Fr. Tuchfabr. Kühn, v. Krimmischau, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

### Hospitalthor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Pölsch. Commis Frankenhoff, v. Montjoie, pass. durch.

Fr. Pölsch. Risse, v. Elberfeld, in der Sonne.

Die Annaberger fahrende Post, 17 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Fr. Oberförster Laßmann, v. Borna, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Pölsch. Pöckert, v. Grimma, pass. durch.

Fr. Fabr. Wendler, v. Grimma, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Kfm. Lippig, v. Eisnig, u. Fr. Rittergutsbes. von Abendroth, v. Kößern, pass. durch.

Fr. Kfm. Winkler u. Fr. Cand. Werner, v. Rochlitz, im Hotel de Russie.

Druck und Verlag von verw. D. F. F.